

*quare tam maxima utilitatis Civitati provenit*, woraus der Stadt der größte Nutzen erwachse.<sup>357</sup>

#### 2.4.10. Italienische Reisende auf Piccolominis Spuren

Mit Scheurls *Epistel* ist der Gang durch diejenigen Werke abgeschlossen, die Nürnberg aus der Binnensicht beschrieben. Am Schluss der Darstellung über das Genre »Stadtbeschreibung« und »Städtelob« soll der Blick jedoch noch einmal auf diejenigen Texte gerichtet werden, die aus der Außen-Perspektive auf die Stadt berichten. Enea Silvio Piccolomini war der prominenteste Italiener, der Deutschland bereiste; in der zweiten Hälfte des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts blieb er allerdings nicht der einzige. Gerade Nürnberg als Handelszentrum mit engen Kontakten nach Norditalien wie auch als Schauplatz reichsweiter Versammlungen war immer wieder Reiseziel von Besuchern anderer Nationen. Dass nicht nur geschäftliche Gründe und diplomatische Missionen, sondern auch private »Bildungsreisen« und ein »touristisches« Interesse Anlass für einen Besuch in Nürnberg waren, zeigt ein Brief des venezianischen Gesandten Zaccaria Contarini, den er im Februar 1496 vom Königshof in Donauwörth in seine Heimatstadt sandte. Sein spanischer Kollege Antonio Fonseca, so berichtet er darin, sei nach Nürnberg aufgebrochen, um sich die Stadt anzusehen.<sup>358</sup>

Nicht wenige »Ausländer« scheinen sich dort auch fest niedergelassen zu haben; dem Amalfitaner Antonio de Beatis jedenfalls fiel auf seiner Reise durch Deutschland 1517/18 ins Auge, dass Nürnberg nicht nur von *huomini civili*, Bürgern der Stadt, sondern von *mercanti de ogni nazione* bevölkert sei.<sup>359</sup> Sein Landsmann Girolamo Faletti aus Modena konkretisierte dreißig Jahre später, dass sich unter diesen *forastieri di ogni sorte massimamente [...] Fiorentini* befänden.<sup>360</sup> Herablassend setzt er hinzu, welchen Profit die Nürnberger aus diesem Kulturtransfer gezogen hätten: Den Florentinern nämlich, so erklärt er, verdanke die Stadt ihre an vielen Obst- und Blumensorten reichen Gärten, die an *annennità*, an Anmut und Lieblichkeit, im Vergleich *al nostro paese* nicht zurückstünden, im Gegenteil Italien sogar überlegen seien.<sup>361</sup>

357 Ebd., S. 34: *Ob hos aliquando magnae nobis contentionis fuere cum Alberto Marchione, nam a quo quis judicatur, hunc in bellum sequitur, quare tam maxima utilitatis Civitati provenit.*

358 Vgl. RI XIV 2, Nr. 3795 (29. Februar 1496). Zu Zaccaria Contarini vgl. CHRISTINA LUTTER, Politische Kommunikation an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit. Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Venedig und Maximilian I. (1495–1508), München 1998 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 34), S. 183f.

359 Itinerario di monsignor r[e]verendissimo et ill[ustrissimo]mo il cardinale de Aragona mio signor, incominciato da la cita de Ferrara nel anno del Salvatore MDXVII del mese di Maggio et descritto per me donno Antonio de Beatis canonico Melfictano con ogni possibile diligentia et fede, ed. PASTOR, 1905, S. 98.

360 [Girolamo Faletti,] Nürnberg im Jahre 1547. Ein Bericht, hg. von WALTER FRIEDENSBURG, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 15, 1902, S. 195–205, hier S. 203.

361 Ebd., S. 203.